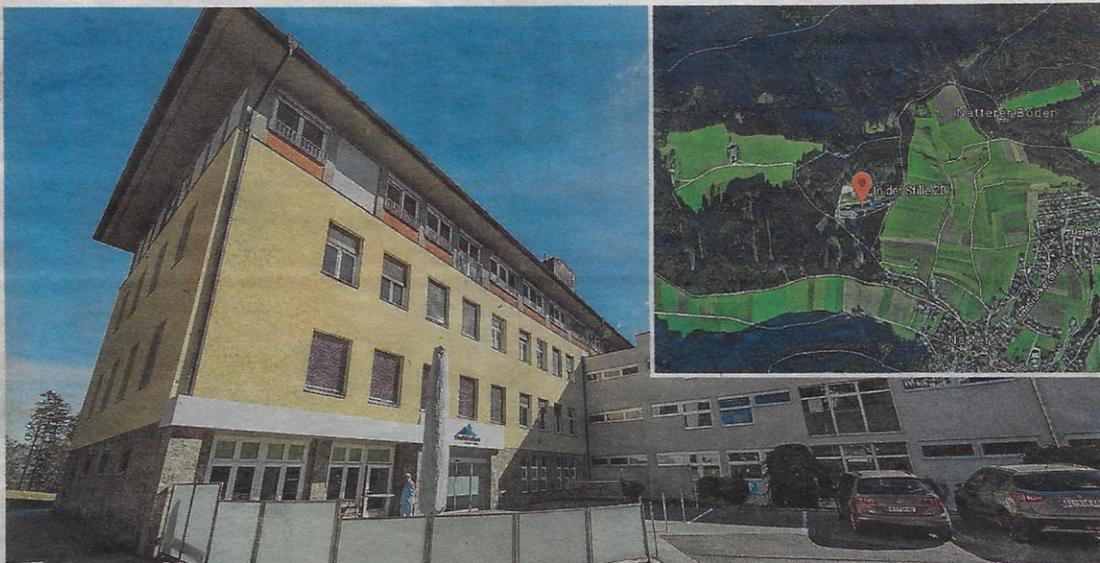


Fotos: Christian Forcher, Transitforum



Das Spital in Natters wäre ein idealer Standort für die „Kinder-Reha Tirol und Vorarlberg“

Kinder-Reha in Natters

- Vor der heutigen Gemeinderatssitzung in Wiesing tun sich nun neue Möglichkeiten auf
- Transitforum lädt zum Lokalaugenschein
- Palliativ- und Hospizversorgung in Tirol gut

Heute Abend findet in Wiesing eine Gemeinderatssitzung statt. Dabei geht es auch um den Bau einer Kinder-Reha. Einen Standort hatte die Gemeinde bereits angeboten – und zwar direkt neben der Autobahn. Doch der konnte Gott sei Dank verhindert werden. Nun gibt es zwar einen zweiten Standort, doch der ist ebenfalls nicht ideal.

Wie bereits gestern berichtet, wird das Krankenhaus Natters nun doch nicht zugesperrt. In den kommenden Monaten soll nun ein neues Gesamtkonzept ausgearbeitet werden. Es liegt auf der Hand, die Kinder-Reha dort zu integrieren. Ein Verfechter dieser Lösung ist das Transitforum, das ja die Initiative „Unser Herz schlägt für Natters“ ins Leben gerufen hat. Und es war auch das Transitforum, das maßgeblich an der Verhinderung des Kinder-Reha-Standortes neben der Autobahn mitgewirkt hat. Für deren Sprecher **Fritz Gurgiser** und **Clemens Franceschinell**

ist auch der zweite Standort in Wiesing ungeeignet: „Wir haben zwischen 27. Februar und 15. März 115.680 Einzel-Schallpegel-Messungen durchgeführt. Fazit: Da kann man keine Reha-Einrichtung für Kinder mit seelischen und körperlichen Gebrechen errichten. Daher unser Vorschlag: Natters ist der ideale Standort!“

Das ist auch der Grund, warum das Transitforum nun zu einem Lokalaugenschein zum Krankenhaus Natters lädt. „Wir laden dazu den Wiesinger Bürgermeister, die SeneCura und den Hauptverband ein. Damit sie sehen, dass der Standort ‚In der Stille 20‘ nicht zwischen Inntal- und Brenner-Autobahn liegt, wie der Wiesinger Ortschef fälschlicherweise behauptete“, fügt Gurgiser an.

Zügig voran geht indes der Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol. Heute wird in Osttirol ein mobiles Palliativteam ihren Dienst aufnehmen. „Unsere



MARKUS GASSLER

Tiroler Politik kurz notiert

mobilen Palliativteams betreuen Menschen mit unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen zu Hause in ihren eigenen vier Wänden“, zeigen Gesundheits- und Pflege-LR **Bernhard Tilg** sowie TGKK-Obmann **Werner Salzburger** auf. Der Bezirk Lienz war neben dem Bezirk Reutte bereits seit 2011 Pilotprojekt für die Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol. Mittlerweile arbeiten die Mobile Teams in sieben Bezirken Tirols und garantieren so eine umfassende Versorgung in der Hospiz- und Palliativbetreuung.

Im Mittelpunkt von Hospiz und Palliative Care stehen schwer kranke, sterbende Menschen mit ihren Angehörigen und ihren Bedürfnissen. Das Ziel der ganzheitlichen Betreuung und Begleitung ist die bestmögliche Lebensqualität.